

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis
im Fach Alte Geschichte**



**Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik
Universität Heidelberg**

Sommersemester 2023

**Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
im B.A.-Studiengang Alte Geschichte im Sommersemester 2023**

I. Basismodul Griechische Geschichte (1.-2. Semester)

- 1) Proseminar mit begleitendem Pflichttutorium
 - Das Achaimenidenreich – Das erste Weltreich der Geschichte? (Meeus)
 - Die athenische Demokratie im Wandel: Institutionen – Verfahren - Diskurse (Futas)
 - Griechen im Westen. *Magna Graecia* von der Kolonisation bis in die Kaiserzeit (Osnabrügge)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Die griechische Geschichtsschreibung. Tradition, Kritik und Wahrheitssuche (Meeus)
 - Die Polis in der hellenistischen Zeit (Stavrianopoulou)
 - Städte und Ortschaften im griechisch-römischen Ägypten II (Jördens)
- 3) Quellenübung
 - Thukydides und der Peloponnesische Krieg (Havener)
 - Hellenistische Königinnen in den griechischen Inschriften (Meeus)

II. Basismodul Römische Geschichte (2.-3. Semester)

- 1) Proseminar
 - Rom an Rhein und Donau (Hensen)
 - Konstantin der Große (Havener)
 - Eine schrecklich verrückte Familie? – Bild und Herrschaft der iulisch-claudischen Dynastie im frühen Principat (Decker)
 - Griechen im Westen. *Magna Graecia* von der Kolonisation bis in die Kaiserzeit (Osnabrügge)
- 2) Überblicksvorlesung
 - Städte und Ortschaften im griechisch-römischen Ägypten II (Jördens)
- 3) Quellenübung
 - 2000 Jahre Inflation und Geldentwertung – Verminderung des Geldwertes und Steigerung des allgemeinen Preisniveaus von der Antike bis heute (Börner, Ohm)
 - Epikureismus in Rom: Lukrez' *De rerum natura* (Osnabrügge)
 - Die Augusteische Dichtung – ein Spiegel des frühen Prinzipats? (Wieder)
 - Seneca und seine Zeit (Arpaia)
- 4) Einführung in die Hilfswissenschaften
 - Einführung in die Papyrologie (Ast)
 - Einführung in die Historische Anthropologie (Havener)

III. Vertiefungsmodul Griechische Geschichte (4.-5. Semester)

- 1) Hauptseminar
 - Rufmord in der Antike (Havener)

2) Spezialvorlesung

- Die griechische Geschichtsschreibung. Tradition, Kritik und Wahrheitssuche (Meeus)
- Die Polis in der hellenistischen Zeit (Stavrianopoulou)
- Städte und Ortschaften im griechisch-römischen Ägypten II (Jördens)

IV. Vertiefungsmodul Römische Geschichte (4.-5. Semester)

1) Hauptseminar

- Rufmord in der Antike (Havener)
- Caius Iulius Caesar und der Gallische Krieg (Witschel)

2) Spezialvorlesung

- Städte und Ortschaften im griechisch-römischen Ägypten II (Jördens)

V. Modul Quellenanalyse (B.A. Alte Geschichte 4.-6. Semester/ M.A. Wahlmodul Alte Geschichte)

1) Mittelseminar zu den Hilfswissenschaften/Exkursion

- Historische Topographie Siziliens (Futas)

2) Mittelseminar zu den literarischen Quellen

- Caesar, *De Bello Gallico* (Witschel)

Wichtige Hinweise

Die **Zugangsdaten zu den Moodle-Kursen** für die Vorlesungen werden vor Vorlesungsbeginn auf der Homepage des Seminars bekannt gegeben. Die Zugangsdaten für Proseminare (inkl. der Tutorien), Quellenübungen und andere Veranstaltungen werden von den Veranstaltungsleitern via Email nach erfolgter Anmeldung oder in der ersten Sitzung der Veranstaltung mitgeteilt. Achten Sie auch auf Nachrichten an Ihre '@stud.uni-heidelberg.de'-Adresse!

Eine **Prüfung in der Vorlesung „Einführung in die Alte Geschichte“** kann nur im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des B.A. Geschichte und im Rahmen des Basismoduls ‚Alte Geschichte‘ des modularisierten Lehramtsstudiengangs ‚Geschichte‘ abgelegt werden (d.h. **nicht** im alten Lehramtsstudiengang Geschichte und **nicht im B.A. Alte Geschichte**).

In der Einführungswoche wird von der Fachstudienberatung in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Alte Geschichte für Studienanfänger im Studiengang B.A. Alte Geschichte 50% und 25% eine Einführungsveranstaltung mit Informationen zum Studium durchgeführt. Der genaue Termin wird im Vorfeld auf der **Website des Seminars** für Alte Geschichte und Epigraphik unter „Aktuelles“ bekanntgegeben (<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Eine Informationsveranstaltung für Studienanfänger im Studiengang **Lehramt Geschichte sowie B.A. Geschichte** wird vom Historischen Seminar der Universität Heidelberg organisiert. Bitte informieren Sie sich über die Termine auf der Website des Historischen Seminars.

Die **Anmeldungen für die Proseminare und Quellenübungen** erfolgen in der Woche vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) **online über das LSF** (<http://lsf.uni-heidelberg.de/> → Veranstaltungen → Vorlesungsverzeichnis → Philosophische Fakultät → Geschichte / Alte Geschichte → Proseminare bzw. Quellenübungen).

Es gilt das sog. 'Windhundprinzip', d.h., die Zuordnung erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. Wenn die maximale Teilnehmerzahl von 20 Studierenden (Proseminare) bzw. 16 Studierenden (Quellenübungen) erreicht ist, wird die jeweilige Veranstaltung für weitere Anmeldungen gesperrt; es bleiben dann diejenigen, die noch Kapazität aufweisen. **Doppelanmeldungen sind nicht zulässig!** Eine erfolgreich abgeschlossene Anmeldung ist verbindlich; daher wird es keine Aushänge geben.

Eine Anmeldung für den Besuch der **Vorlesungen** ist nicht erforderlich; die Anmeldung zu den **Mittelseminaren** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail bei den jeweiligen Dozierenden. Die Anmeldung für die **Hauptseminare** erfolgt, falls nicht anders angegeben, per E-Mail bei den jeweiligen Dozierenden.

Die Lateinklausuren werden regelmäßig zu Beginn und am Ende eines jeden Semesters angeboten. Die erste **Lateinklausur** im Sommersemester 2023 findet am 17.04.2023 statt. Die zweite Klausur findet voraussichtlich am 24.07.2023 (Orte und Zeiten werden noch bekannt gegeben) statt. Die **Anmeldung für den ersten Termin erfolgt**

von **11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**, online über LSF (bei neu eingeschriebenen Studierenden kann es technisch bedingt beim ersten Termin Probleme mit der online-Anmeldung geben, bitte wenden Sie sich in diesem Fall an den Studienberater wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung für den zweiten Termin erfolgt zusammen mit den Prüfungsanmeldungen für das jeweilige Semester online über LSF. Weitere Informationen zur Lateinklausur finden Sie auf der Website des SAGE unter der Rubrik „Lateinische Sprachklausur“.

Bitte beachten Sie zusätzlich auch die Einträge unter „Aktuelles“ auf der Website des Seminars (unter <http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zaw/sag/>).

Die **Sprechzeiten** aller Dozentinnen und Dozenten können ebenfalls der Website des Seminars entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Alte Geschichte

Dr. Wolfgang Havener
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 18:15–19:45
Neue Universität, HS 13
Beginn: 18.04.2023

Zuordnung:

Basismodul Antike im B.A. Geschichte
(Kann für den B.A. Studiengang **Alte** Geschichte 50% und 25% **nicht angerechnet** werden).

Kommentar:

Die Vorlesung will in das Arbeitsfeld der Alten Geschichte einführen. Ziel ist es, einen fundierten Überblick über die politischen, gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Grundstrukturen der griechischen und römischen Geschichte von der archaischen Zeit bis zur Spätantike zu vermitteln.

Die Vorlesung steht grundsätzlich allen Interessierten offen. Eine Vorlesungsprüfung (Klausur von 1 Std.) kann jedoch nur im Rahmen des Basismoduls 'Alte Geschichte' in den Studiengängen B.A. Geschichte und LA Geschichte (nach GymnPO) abgelegt werden (d. h. nicht in den Studiengängen B.A. Alte Geschichte und LA Geschichte nach WPO 2001). Ein Punkterwerb im Rahmen der BA-Anforderung 'Übergreifende Kompetenzen' ist möglich.

Literatur:

H.J. Gehrke / H. Schneider (Hg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, 5. Aufl., Stuttgart 2019 (alle Auflagen sind nutzbar).

Die griechische Geschichtsschreibung. Tradition, Kritik und Wahrheitssuche

PD Dr. Alexander Meeus
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Montag, 16:15-17:45
Neue Universität, HS 05
Beginn: 17.04.2023

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Griechen gelten gemeinhin als die Begründer der europäischen Historiographie. Während Herodot in der Antike als Vater der Geschichte galt, wurde Thukydides im neunzehnten Jahrhundert zum Vater der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung ausgerufen. Beides ist in der modernen Forschung kritisch hinterfragt worden und eine rege Debatte um das Wesen der griechischen Historiographie ist entstanden. Im Rahmen dieser Vorlesung werden wir uns mit einigen dieser Fragen genauer beschäftigen: Welche Bedeutung maßen die Griechen der Historiographie bei und warum gab es eine solch rege Auseinandersetzung mit der Vergangenheit? Welchen Wahrheitsanspruch hatte die griechische Geschichtsschreibung und welche Methoden verwendeten die Historiker? Inwiefern setzte man sich kritisch mit der Tradition auseinander? Wie verhielt sich die Geschichte zum Mythos und welche Rolle spielten die Götter in der Historiographie? Wer las die griechischen Geschichtswerke? Und warum beinhalteten sie so viele Stereotypen, besonders wenn es um Frauen oder nicht-Griechen geht?

Literatur:

H.-J. Gehrke, Geschichte als Element antiker Kultur: Die Griechen und Ihre Geschichte(n) (Münchener Vorlesungen zu antiken Welten 2), Berlin 2014; L.I. Hau, Moral History from Herodotus to Diodorus, Edinburgh 2016; O. Lendle, Einführung in die griechische Geschichtsschreibung. Von Hekataios bis Zosimos (Die Altertumswissenschaft), Darmstadt 1992; K. Meister, Die griechische Geschichtsschreibung. Von den Anfängen bis zum Ende des Hellenismus, Stuttgart-Berlin 1990; J. Marincola, Greek Historians (Greece & Rome: New surveys in the classics), Cambridge 2001; B. Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010.

Die Polis in der hellenistischen Zeit

Prof. Dr. Eftychia Stavrianopoulou
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 9:15-10:45
Neue Universität, HS 05
Beginn: 18.04.2023

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die Polis als die charakteristische Organisationsform der griechischen Welt prägte den östlichen Mittelmeerraum seit der archaischen Zeit bis in die Spätantike. Entgegen früheren Annahmen erlebte die Polis im Hellenismus (338 bis 30 v. Chr.) keinen Niedergang, sondern erreichte durch Wandel einen neuen Höhepunkt. Gegenstand der Vorlesung sind die sozialen, historischen und kulturellen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich das Wechselspiel von Tradition und Wandel vollzog. Zu den Hauptthemen gehören die Veränderungen der politischen und sozialen Strukturen, aber auch die Veränderungen im öffentlichen Raum der Städte, die bürgerliche Identität und ihre Formen der Selbstdarstellung, die Interaktion zwischen den Städten und den Königen, das Phänomen des Euergetismus, die Bedeutung kultureller Institutionen wie Gymnasium und Theater sowie das historische Selbstverständnis der Poleis.

Literatur:

Börm, H, N. Luraghi (Hrsg.), The Polis in the Hellenistic World, Stuttgart 2018.
Erskine, A. (Hrsg.), A Companion to the Hellenistic World, Oxford 2003.
Gehrke, H.-J., Geschichte des Hellenismus, München 2008.
Heinen, H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, München 2007.
Meißner, B., Hellenismus, Darmstadt 2007.
Matthaei, A., Zimmermann, M. (Hrsg.), Stadtbilder im Hellenismus, Berlin 2009.
Weber, G. (Hrsg.), Kulturgeschichte des Hellenismus, Stuttgart 2007.

Städte und Ortschaften im griechisch-römischen Ägypten II

Prof. Dr. Andrea Jördens
Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:
Freitag, 9:15-10:45
Neue Universität, HS 01
Beginn: 21.04.2023

Zuordnung:

Basismodul Griechische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Griechische Geschichte: Spezialvorlesung
Basismodul Römische Geschichte: Überblicksvorlesung
Vertiefungsmodul Römische Geschichte: Spezialvorlesung

Kommentar:

Die über zwei Semester geführte Überblicksvorlesung soll Vertrautheit mit den bedeutendsten Orten des griechisch-römischen Ägypten vermitteln, wobei "Bedeutung" hier relativ zu sehen ist: Von den drei bzw. vier griechischen Poleis wird sich der Bogen spannen über die entlegensten, aber durch Papyrusfunde und Ausgrabungen oft sehr viel besser bekannten Dörfer der Chora bis hin zu solchen Fundstätten, die, wie die neuen Ergebnisse der Surveys in der Ostwüste zeigen, nicht mehr eigentlich als Ortschaften zu bezeichnen sind. Unter Beiziehung sowohl der archäologischen Hinterlassenschaften wie auch der schriftlichen Quellen soll dabei der jeweils spezifische Charakter der verschiedenen Orte herausgearbeitet und dadurch eine vertiefte Kenntnis der Vielfalt antiken Lebens in griechisch-römischer Zeit erlangt werden.

Nach einer knappen Skizze der politischen Ordnung des griechisch-römischen Ägypten waren im Wintersemester Alexandria, Memphis und die bedeutendsten Ortschaften des Fajjum behandelt worden. Im Sommersemester soll dies eine Fortsetzung finden, indem nun ein Durchgang durch das Niltal von Norden nach Süden, unter Einschluss der Ostwüste wie der Oasen, vorgenommen werden soll.

PROSEMINARE

Das Achaimenidenreich – Das erste Weltreich der Geschichte?**PD Dr. Alexander Meeus**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 14:15–15:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: 18.04.2023**Tutorium**

Niklot Lingnau

Donnerstag, 16:15-17:45

P18 (Grabengasse 14-18)

Beginn: 20.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. entstand in Asien unter Kyros dem Großen und seinen Nachfolgern ein Reich, das oft als das erste Weltreich der Geschichte bezeichnet wird. Auf seinem Höhepunkt erstreckte es sich von Ägypten und Makedonien im Westen bis nach Indien im Osten. Die Perser herrschten also über eine große Zahl an Völkern mit ganz unterschiedlichen Kulturen und Sprachen, scheinen das Herrschaftsgebiet jedoch auf verschiedenen Ebenen durch eine hochentwickelte Organisation (z.B. Aramäisch als Reichssprache, ein Straßennetz mit Relaisstationen,...) vereinheitlicht zu haben.

Die Griechen waren von der Konfrontation mit dem mächtigen Gegner in den sogenannten Perserkriegen dermaßen beeindruckt, dass diese das griechische Selbst- und Barbarenbild sowie ihre politische Theorie grundsätzlich prägten. Die Perser spielten auch weiterhin eine wichtige Rolle in der griechischen Geschichte – bis Alexander der Große ihr Reich eroberte. Da lediglich die griechische Historiographie, die in diesem Bereich stark ideologisch gefärbt ist, ein historisches Narrativ für die Geschichte des Perserreiches bietet, ergeben sich besonders interessante methodische Probleme. Schriftquellen in verschiedenen anderen Sprachen und die Archäologie können zwar kein alternatives Narrativ bieten, aber sie beleuchten verschiedene Aspekte des Perserreiches aus einer internen Perspektive, vor allem in Bezug auf die Organisation und Verwaltung sowie die Religion und königliche Ideologie.

Literatur:

P. Briant, *From Cyrus to Alexander: A History of the Persian Empire*, Winona Lake 2002; B. Jacobs / R. Rollinger (Hg.), *A Companion to the Achaemenid Persian Empire* (Blackwell Companions to the Ancient World), Chichester 2021; A. Kuhrt, *The Persian Empire: a corpus of sources from the Achaemenid period*, London 2007; J. Wiesehöfer, *Das antike Persien. Von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Düsseldorf 2005; ders., *Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs* (C.H.Beck Wissen), München 2021.

Die athenische Demokratie im Wandel: Institutionen – Verfahren - Diskurse**Nicolai Futas, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:15–12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: 18.04.2023**Tutorium**

Jonas Osnabrügge, M.A.

Dienstag, 16:15-17:45

P18 (Grabengasse 14-18)

Beginn: 18.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Das klassische Athen (480–322 v. Chr.) gilt als Wiege der Demokratie. Die größte und mächtigste Polis des antiken Griechenland ist auch heute noch ein wichtiger Bezugspunkt für alle, die sich mit dem Konzept der Volksherrschaft auseinandersetzen. Dabei geht die Diskussion zumeist von einem statischen Idealtyp der athenischen Demokratie aus. Doch DIE athenische Demokratie gab es nicht. Ein genauer Blick zeigt vielmehr, dass die politische Ordnung Athens im Laufe des 5. und 4. Jh. v. Chr. einem grundlegenden Wandel unterworfen war und verschiedene Demokratietypen unterschieden werden müssen. In diesem Proseminar gehen wir einerseits der Frage nach, was für die Athener Demokratie überhaupt bedeutete, welche Erwartungen an das Gemeinwesen damit verbunden waren und mithilfe welcher Institutionen, Verfahren und Prinzipien diese verwirklicht wurden. Andererseits wollen wir untersuchen, wie sich die Verfassung – und mit ihr die politische Kultur – Athens vom 5. zum 4. Jh. v. Chr. transformierte. Ausgehend von zentralen zeitgenössischen Texten wie den Komödien des Aristophanes, öffentlichen Reden in der Volksversammlung und der berühmten aristotelischen Athenaion Politeia, aber auch unter Berücksichtigung anderer Quellengattungen wie der Inschriften und des archäologischen Befundes soll nicht nur das Thema erschlossen, sondern auch das historische Arbeiten in den Altertumswissenschaften eingeübt werden.

Literatur:

Bleicken, J., Die athenische Demokratie (UTB für Wissenschaft 1330), Paderborn 41995; Hansen, M. H., The Athenian Democracy in the Age of Demosthenes. Structure, Principles and Ideology, Oxford 1991; Meier, C., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 2012; Welwei, K.-W., Athen. Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus, Darmstadt 2011.

Griechen im Westen. *Magna Graecia* von der Kolonisation bis in die Kaiserzeit

Jonas Osnabrügge, M.A.
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 14:15–15:45
HS 405 (Marshallhof 4)
Beginn: 20.04.2023

Tutorium
Jonas Osnabrügge, M.A.

Mittwoch, 11:15-12:45
P18 (Grabengasse 14-18)
Beginn: 19.04.2023

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte
Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:
Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:
,Großgriechenland', *Magna Graecia* bzw. *Megalē Hellas*, ist die antike Bezeichnung für den Teil Unteritaliens und Siziliens, der seit dem 8. Jh. v. Chr. von griechischen Siedlern bewohnt wurde. Wie in der Heimat gründeten die Auswanderer dort Stadtstaaten (*poleis*), darunter Neapel, Agrigent, Syrakus oder Tarent, die zu den größten und einflussreichsten ihrer Zeit gehörten. Der Kontakt mit den im Umland der Städte lebenden Gruppen wie den Elymern, Sikelern, Lukanern und Oskern, den phönizischen Kolonien wie Karthago oder Panormos, den etruskischen Städten und schließlich dem aufstrebenden Stadtstaat Rom prägten die Geschichte dieser *poleis* ebenso wie die Verwicklungen in innergriechische Konflikte, deren markanteste Episode sicher die verhängnisvolle Sizilienexpedition der Athener (415–413 v. Chr.) darstellt. In diesem Proseminar werden wir uns mit den Themenkomplexen Kolonisation und Gründung, Interaktions- und Akkulturationsprozesse zwischen Kolonien und Umland, Entwicklung von Kultur und Architektur sowie den politischen Institutionen zwischen Tyrannis und Demokratie – immer im Vergleich mit Griechenland – und schließlich den wichtigsten historischen Entwicklungen bis zur Herrschaft des Augustus beschäftigen. Das Proseminar dient so zugleich dem Einüben der althistorischen Arbeitsweise, insbesondere der Arbeit mit den Quellen.

Literatur:

F. Bourbon – F. Durando, Magna Graecia. Kunst und Kultur der Griechen in Italien (München 2004); M. I. Finley, Das antike Sizilien. Von der Vorgeschichte bis zur arabischen Eroberung (München 1979); K. Lomas, Rome and the Western Greeks, 350 BC – AD 200. Conquest and Acculturation in Southern Italy (London 1993); D. Mertens, Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr; A. von Stauffenberg, Trinakria. Sizilien und Großgriechenland in archaischer und frühklassischer Zeit (München 1963)

Rom an Rhein und Donau**Dr. Andreas Hensen**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 9:15–10:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: 19.04.2023**Tutorium**

Dr. Andreas Hensen

Mittwoch, 14:15–15:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: 19.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Ein Teil des deutschen Staatsgebietes gehörte zeitweise zum Imperium Romanum. Großstädte wie Köln, Mainz, Augsburg und Regensburg waren bereits in römischer Zeit bedeutende urbane Zentren, deren Name sich aus antiken Ortsbezeichnungen ableiten lässt. Aber auch in zahlreichen kleineren Siedlungseinheiten und in ländlichen Gebieten sind Spuren des römischen Erbes sichtbar erhalten geblieben.

Im Rahmen dieses Seminars wird der Prozess der Romanisierung an Rhein und Donau seit Caesars Expeditionen und Augustus Eroberungsfeldzügen betrachtet. Die Entwicklung der Provinzen Germania Inferior und Superior, Raetia und Noricum wird bis in die Zeit der einsetzenden Völkerwanderung anhand von Fallbeispielen untersucht. Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden neben den literarischen und inschriftlichen Quellen die Ergebnisse archäologischer Forschungen.

Literatur:

M. Dondin-Payre/M.-T. Raepsaet-Charlier (Hrsg.), Cités, municipes, colonies. Les processus de municipalisation en Gaule et en Germanie sous le Haut Empire romain (Paris 1999).

N. Hanel/C. Schucany (Hrsg.), Colonia-municipium-vicus. Struktur und Entwicklung städtischer Siedlungen in Noricum, Rätien und Obergermanien. BAR Internat. Ser. 738 (Oxford 1999).

Rheinisches Landesmuseum Trier/Landesmuseum Württemberg (Hrsg.), Ein Traum von Rom. Stadtleben im römischen Deutschland (Darmstadt/Stuttgart 2014).

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg (Hrsg.), Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau (Stuttgart 2005)

Konstantin der Große**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 16:15–17:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: 17.04.2023**Tutorium**

Hannes Freitag

Freitag, 11:15-12:45

Neue Universität,

HS UGX 61

Beginn: 21.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Die Herrschaft des Kaisers Konstantin (306-337 n. Chr.) wird im Allgemeinen vor allem mit der Einführung des Christentums im Imperium Romanum verbunden. Muss man bereits die Frage stellen, inwieweit diese Entwicklung tatsächlich der Initiative des Kaisers zugeschrieben werden kann, so zeigt die Beschäftigung mit seiner Figur und den historischen Kontexten, dass die Umbruchs- und Wandlungsprozesse, die das Römische Reich zu Beginn des 4. Jh. n. Chr. durchlief, weit vielschichtiger und umfassender waren. Konstantin gründete mit Konstantinopel eine neue Hauptstadt und führte Militär- und Verwaltungsreformen durch, die die Struktur des Imperium Romanum in der Folgezeit prägten. Auch im Bereich der Herrschaftslegitimierung und –darstellung entwickelte er neue Formen und Strategien, die das Kaisertum nachhaltig wandelten. Im Rahmen des Proseminars wollen wir uns der Figur Konstantin nähern, sie in den historischen Kontext einordnen und herausarbeiten, auf welchen Grundlagen seine Herrschaft basierte bzw. welche Weichenstellungen unter seiner Herrschaft vorgenommen wurden. Zugleich soll das Proseminar in die grundlegenden Techniken und Methoden althistorischer Forschung einführen.

Literatur:

N. Lenski (Hrsg.): The Cambridge Companion to the Age of Constantine. Cambridge [u.a.] 2006; B. Bleckmann: Konstantin der Große. 5. Aufl.

Reinbek bei Hamburg 2007; H. Brandt: Konstantin der Große. Der erste christliche Kaiser. 3. Aufl. München 2011; J. Wienand: Der Kaiser als Sieger. Metamorphosen triumphaler Herrschaft unter Constantin I. Berlin 2012; J. Wienand (Hrsg.): Contested Monarchy. Integrating the Roman Empire in the Fourth Century AD. Oxford [u.a.] 2015.

Eine schrecklich verrückte Familie? – Bild und Herrschaft der iulisch-claudischen Dynastie im frühen Principat

Christopher Decker, M.A.
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 9:15–10:45
HS 405 (Marstallhof 4)
Beginn: 20.04.2023

Tutorium
Patrick Dörr

Montag, 11:15-12:45
P18 (Grabengasse 14-18)
Beginn: 17.04.2023

Zuordnung:
Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:
Die notwendige Anmeldung für die Proseminare erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Proseminare](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Proseminare)) (siehe Seite 3).

Kommentar:
Caligula, der sich für einen Gott hielt und Nero, der sang, als Rom vor seinen Augen brannte – gerade diese Berichte über die als mali principes verrufenen römischen Kaiser haben sich tief im modernen kollektiven Gedächtnis verankert. Insbesondere durch das fragwürdige und bis heute oft genutzte Konzept des pathologischen „Caesarenwahns“ verdunkelt sich das Bild der iulisch-claudischen Dynastie. Dem gegenüber steht jedoch Augustus als Paradebeispiel eines römischen princeps schlechthin. Doch wie lassen sich aus diesen stark einseitigen Charakterisierungen des vorwiegend senatorisch geprägten Geschichtsbilds überhaupt historische Erkenntnisgewinne ableiten? In diesem Proseminar soll daher die Selbstdarstellung, Herrschaft und Rezeption der iulisch-claudischen Kaiser im Mittelpunkt stehen. In der Analyse der historiographischen Berichte mit den vergleichbaren bildlichen, numismatischen und epigraphischen Quellen werden die bisherigen Rollenzuschreibungen der principes kritisch hinterfragt. Dabei sollen nicht nur Grundlagen des althistorischen Arbeitens vermittelt, sondern zudem in die Genese, Entwicklung und Struktur des frühen römischen Principats eingeführt werden – einer singulären Herrschaftsform in der Antike.

Literatur:
Andreas Alföldi, Die monarchische Repräsentation im römischen Kaiserreiche, Darmstadt ²1977; Florian Sittig, Psychopathen in Purpur:

Julisch–Claudischer Caesarenwahnsinn und die Konstruktion historischer Realität (Historia 249), Stuttgart 2018; Verena Schulz, Deconstructing Imperial Representation. Tacitus, Cassius Dio, and Suetonius on Nero and Domitian (Mnemosyne 427), Leiden – Boston 2019 und Christian Witschel, Verrückte Kaiser? Zur Selbststilisierung und Außenwahrnehmung nonkonformer Herrscherfiguren in der römischen Kaiserzeit, in: Christian Ronning (Hg.), Einblicke in die Antike. Orte – Praktiken – Strukturen (Münchner Kontaktstudium Geschichte; 9), München 2006, 87–129.

QUELLENÜBUNGEN

Thukydides und der Peloponnesische Krieg**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch, 11:15–12:45

HS 405 (Marstallhof 4)

Beginn: 19.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät – Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Im sogenannten Peloponnesischen Krieg lieferten sich die Hegemonialmächte Athen und Sparta mit ihren jeweiligen Verbündeten ein jahrzehntelang währendes zähes Ringen um die Vormachtstellung in Griechenland. Die Auseinandersetzung, die mit der Niederlage Athens bei den „Ziegenflüssen“ im Jahr 404 v. Chr. endete, prägte das letzte Drittel des 5. Jh. v. Chr. Der Historiker Thukydides hat dem Konflikt in seinem Geschichtswerk ein Denkmal gesetzt und zugleich ein Schlüsselwerk der antiken Historiographie verfasst, in dem er weit über die Beschreibung der Ereignisgeschichte hinausgeht. In markanten Exkursen stellt er grundsätzliche Überlegungen an, etwa zur menschlichen Natur, zum Bürgerkrieg und seinem Einfluss auf menschliche Gemeinschaften, zur Brutalität reiner Machtpolitik oder zur Methodologie der Geschichtsschreibung. Im Rahmen der Übung sollen dieses Werk, sein historischer Kontext und die Perspektive des Autors auf die Ereignisse, die er beschreibt, anhand zentraler Auszüge erschlossen werden.

Literatur:

W. Will: Thukydides und Perikles. Der Historiker und sein Held. Bonn 2003; H. Sonnabend: Thukydides. Hildesheim [u.a.] 2004; A. Rengakos/A. Tsakmakis (Hrsg.): Brill's Companion to Thucydides. Leiden [u.a.] 2006; R. Strassler (Hrsg.): The Landmark Thucydides. New York [u.a.] 2008; R. Balot/S. Forsdyke/E. Foster (Hrsg.): The Oxford Handbook of Thucydides. New York 2017.

Hellenistische Königinnen in den griechischen Inschriften

PD Dr. Alexander Meeus
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag, 11:15–12:45
HS 406 (Marstallhof 4)
Beginn: 18.04.2023

Zuordnung:
Basismodul Griechische Geschichte

Anmeldung:
Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:
Beim Thema griechische Geschichte denken wahrscheinlich die wenigsten zunächst an mächtige Frauen. Im Zeitalter des Hellenismus treten in der ganzen griechischen Welt jedoch Königinnen mit oft großer politischer Macht in den Vordergrund: Die Bekannteste ist ohne Zweifel die letzte von ihnen, die Ptolemäerin Kleopatra VII. Diese Quellenübung untersucht anhand des epigraphischen Materials das bemerkenswerte Phänomen der hellenistischen Herrscherinnen von dessen spätklassischen Ursprüngen in der Dynastie Alexanders d. Gr. bis zum Ende des Hellenismus. In den verschiedenen Inschriftengattungen erscheinen die Herrscherinnen in den unterschiedlichsten Rollen, wie etwa als Politikerinnen, Wohltäterinnen oder Empfängerinnen kultischer Verehrung. Unser Interesse gilt dabei sowohl der Selbstdarstellung der Dynastien als auch der Wahrnehmung der Untertanen.

Literatur:
E.D. Carney, Women and Monarchy in Macedonia, Norman 2000; E.D. Carney / S. Müller (Hg.), The Routledge companion to women and monarchy in the ancient Mediterranean world, Abingdon 2021; Altay Coşkun / Alex McAuley (Hg.), Seleukid Royal Women. Creation, Representation and Distortion of Hellenistic Queenship in the Seleukid Empire (Historia Einzelschriften 240), Stuttgart 2016; H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1b), München 20084; H. Heinen, Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra (C.H.Beck Wissen), München 20133; P. Scholz, Der Hellenismus. Der Hof und die Welt (C.H.Beck Geschichte der Antike), München 2015.

Epikureismus in Rom: Lukrez' *De rerum natura***Jonas Osnabrügge, M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Freitag, 11:15–12:45

Neue Universität, 3. OG

Verfügungsraum „Orgel“

Beginn: 21.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische_Fakultät-Geschichte-Alte_Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Titus Lucretius Carus schrieb im 1. Jh. v. Chr. ein bemerkenswertes Lehrgedicht mit dem Titel *de rerum natura* (Über die Natur der Dinge), das vollständig überliefert ist und eine unserer wichtigsten Quellen für die philosophische Schule Epikurs darstellt. Diese auf die Atomisten Leukipp und Demokrit zurückgehende Lehre stellte die *Eudaimonia*, die Glückseligkeit, als höchstes Ziel in das Zentrum ihrer Überlegungen. Von zahlreichen römischen – und wegen Lukrez' Leugnung der göttlichen Präsenz insbesondere auch christlichen – Autoren wurde diese Strömung oft kritisiert. *De rerum natura* ist eine der frühesten überlieferten philosophischen Schriften in Latein und zugleich von hoher sprachlicher Qualität. Ähnlich wie Cicero bemühte sich Lukrez in einem durch den intensiven Kontakt zwischen Griechenland und Rom geprägten ideengeschichtlichen Umfeld, philosophische Strömungen aus Hellas in seiner eigenen Sprache wiederzugeben. In ihrem radikalen Materialismus wirken Lukrez' Überlegungen manchmal verblüffend modern, gleichzeitig sind sie jedoch fest in der antiken Gedankenwelt verwurzelt und eingebettet in die historischen Umstände ihrer Entstehungszeit. Diesen Einflüssen nachzuspüren und auf diese Weise zu lernen, wie wir als Historiker:innen uns antike Mentalitäten erschließen können, wird uns neben der Auseinandersetzung mit den philosophischen Argumenten am meisten beschäftigen. In dieser Quellenübung werden wir *De rerum natura* von Titus Lucretius Carus lesen, besprechen und die späteren Reflexe des Werkes bei Autoren wie Horaz, Cicero und Seneca betrachten. Alle Texte werden in deutscher Übersetzung gelesen.

Literatur:

Marcus Deufert, Kritischer Kommentar zu Lukrezens 'De rerum natura'. Texte und Kommentare 56 (Berlin – Boston 2018); Duncan F. Kennedy, Rethinking Reality. Lucretius and the Textualization of Nature (Ann Arbor 2002); M. Garani – D. Konstan – G. Reydams-Schils, The Oxford Handbook of Roman Philosophy (Oxford 2023); Lukrez, Über die Natur der Dinge. Neu übersetzt und reich kommentiert von Klaus Binder. Mit einem Vorwort von Stephen Greenblatt (Berlin 2014); Luciano Landolfi: Lukrez (Titus Lucretius Carus). De rerum natura, DNP Suppl. 7, 475–508.

2000 Jahre Inflation und Geldentwertung - Verminderung des Geldwertes und Steigerung des allgemeinen Preisniveaus von der Antike bis heute

Dr. Susanne Börner, Dr. Matthias Ohm
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag, 9:15–10:45
HS 413 (Marstallstraße 6)
zusätzlich drei
Blocktermine (s.u.)
Beginn: 20.04.2023

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Die Veranstaltung kann nur im BA **Alte** Geschichte 50% und 25% als **Quellenübung** angerechnet werden, nicht im BA Geschichte (für die Modulzuordnungen s. das KVV des Historischen Seminars).

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF (<http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen>) (siehe Seite 3).

Kommentar:

2023 jähren sich zwei Epochen der deutschen Geldgeschichte, in denen die Währungen massiv an Wert verloren: die „Kipper- und Wipperzeit“ (1621–1623) und die Hyperinflation (1923). Ausgehend von diesen beiden Zeitabschnitten und den aktuellen Entwicklungen will die Lehrveranstaltung die Phänomene der Inflation und Geldentwertung von der Antike über das Mittelalter bis in die Gegenwart in den Blick nehmen.

Zur Vertiefung der Inhalte vor Originalen findet am Sonntag, 25. Juni 2023, eine Exkursion ins Historische Museum und ins Geldmuseum der Deutschen Bundesbank in Frankfurt a.M. statt.

Die erarbeiteten Ergebnisse werden von den Teilnehmer*innen der Übung für andere Studierende und Schüler*innen in NumiScience.de, der E-Learning-Plattform des Numismatischen Verbunds in Baden-Württemberg, aufbereitet und langfristig digital zur Verfügung gestellt. Für die Redaktion der Module sind zwei Termine am Samstag, 1. Juli, und am Samstag, 15. Juli, jeweils 10 bis 14 Uhr, vorgesehen.

Termine:

donnerstags von 9-11 Uhr in Raum 413 in der Marstallstraße 6

Sonntag, 25. Juni, ganztägig: Exkursion nach Frankfurt

Samstag, 1. Juli, 10 –14 Uhr: Blocktermin für die Datenredaktion

Samstag, 15. Juli, 10 –14 Uhr: Blocktermin für die Datenredaktion

Literatur:

Butcher, K. (Hrsg.): Debasement. Manipulation of Coin Standards in Pre-Modern Monetary Systems. Oxford 2020. Ders.; Ponting, M., The Beginning of the End? The Denarius in the Second Century. *NC*, 172/1 (2012), 63-83. Freytag, G.: Die Kipper und Wipper und die öffentliche Meinung, in: ders.: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Bd. 2. Gütersloh u. a. 1998, 299–318. Kindleberger, C.P.; Aliber, R.Z.: Manias, Panics and Crashes. A History of Financial Crises, Basingstoke 2011. Ruffing, K.: Die Wirtschaft, in: K.-P. Johne (Hrsg.), Die Zeit der Soldatenkaiser. (235-284), Berlin 2008, 817-841. Ponting, M., The Metallurgy of Roman Silver Coinage: from the Reforms of Nero to the Reform of Trajan, 2015.

Die Augusteische Dichtung – Ein Spiegel des frühen Prinzipats?**Yannick Wieder**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag, 14:15–15:45

Neue Universität, 3. OG

Verfügungsraum „Orgel“

Beginn: 17.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Tibull, Properz, Ovid, Vergil, Horaz. Nicht nur dem dichtungsaffinen Leser, sondern beinahe allen, die sich mit der Geschichte des frühen Prinzipats beschäftigen, begegnet dieses Quintett. Der Grund hierfür mag vor allem in der gewaltigen Bandbreite an Themen und Konzepten liegen, die eine panoptische Lesart der genannten Dichter beackert.

Verengt eine allzu philologische Brille die Analyse der uns erhaltenen Texte, will die hier angebotene Quellenübung den Deutungshorizont um eine dezidiert historisch-politische Sphäre erweitern. Gerade letztere ermöglicht eine Interpretation der o.g. Dichter als Konfiguratoren und Mitstifter eines uns immer wieder neue Fragen aufwerfenden, kulturellen Gedächtnisses der Römer. Die Konstituierung des *saeculum aureum* begreift sich somit auch folgerichtig als Roms zweiter, kultureller Frühling, der – vom Ende her betrachtet – alle weiteren Schaffensphasen der römischen Kulturgeschichte bei weitem in den Schatten stellte.

Neben den exemplarisch zu erarbeitenden Konzepten der *memoria*, der Aitiologie und der Poetisierung der Welt, will die Quellenübung auch das werkimmanente und intertextuelle Wechselspiel mit dem Prinzipat und dem ersten Prinzipat als für die Zeitgenossen neuer, mitunter fremdartiger, sozialpolitischer Ordnung untersuchen. In der Würdigung dieses Panoptikums generiert sich eine bis heute unerreichte Phase dichterischen Schaffens, das die Kulturlandschaft Roms und Europas mannigfaltig prägen sollte und immer noch prägt.

Literatur:

J. Fündling, Das Goldene Zeitalter. Wie Augustus Rom neu erfand, Darmstadt 2013; K. Galinsky, Augustan culture, Princeton 1996; K. Galinsky (Hg.), The Cambridge Companion to the Age of Augustus, Cambridge 2005; Haltenhoff, Andreas (Hg.), Römische Werte und römische Literatur im frühen Prinzipat, Berlin et al. 2011; Holzberg, Niklas: Die Römische Liebeslegie. Eine Einführung, Darmstadt 2001; von Albrecht, Michael: Geschichte der Römischen Literatur. Von Andronicus bis Boëthius. Mit Berücksichtigung ihrer Bedeutung für die Neuzeit, München 1997.

Seneca und seine Zeit**Dr. Anna Arpaia**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 11:15–12:45

SR 262 SAGE (Marstallhof 4)

Beginn: 18.04.2023**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Anmeldung:

Die notwendige Anmeldung für die Quellenübungen erfolgt an den Tagen vor Vorlesungsbeginn (**11.04. [00:00 Uhr]–12.04.2023 [24:00 Uhr]**) online über das LSF ([http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen - Vorlesungsverzeichnis - Philosophische Fakultät - Geschichte - Alte Geschichte - Quellenübungen](http://lsf.uni-heidelberg.de/-Veranstaltungen-Vorlesungsverzeichnis-Philosophische-Fakultät-Geschichte-Alte-Geschichte-Quellenübungen)) (siehe Seite 3).

Kommentar:

Senecas politisches Engagement – bestehend nicht nur aus seiner maßgeblichen Rolle vom Erzieher des späteren Kaisers Nero - und seine vielfältigen Schriften bieten sich zum Zweck der historischen Analyse an. Obwohl die meisten seiner erhaltenen Werke philosophische und dramatische Merkmale darstellen, sind sie durch Senecas politisches Denken und die Ereignisse seiner Zeit geprägt. Wir werden eine Auswahl an Texten lesen, den rhetorischen und historischen Kontext analysieren und die Auszüge anhand anderer Quellen und der Literaturdebatte diskutieren. Durch die Quellen wird man sowohl Senecas Lebensschritten folgen, als auch das Geschehen der frühen römischen Kaiserzeit beachten können: das wird uns ermöglichen, einen Blick auf den Übergang von der römischen Republik zum Kaiserreich zu werfen, und uns insbesondere auf die historischen Vorgänge der Julisch-Claudischen Dynastie zu fokussieren.

Literatur:

M. Griffin, Seneca: A Philosopher in Politics, Oxford 1976.

K. Abel, Seneca. Leben und Leistung, Aufstieg und Niedergang der römischen Welt [ANRW] 32/2: Teilband Sprache und Literatur (Literatur der julisch-claudischen und der flavischen Zeit [Forts.]) (2016), S. 653–775.

EINFÜHRUNGEN

Einführung in die Papyrologie**Dr. Rodney Ast**

Institut für Papyrologie

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15–10:45

Neue Universität, HS 12

Beginn: 19.04.2023**Anmeldung:**

In der ersten Sitzung.

Zuordnung:

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

Die Papyrologie als Teildisziplin der Klassischen Altertumswissenschaften beschäftigt sich mit den auf dem antiken Beschreibmaterial Papyrus überlieferten Texten in griechischer und (seltener) lateinischer Sprache. Zwar war Papyrus nahezu überall in der Alten Welt gebräuchlich, erhalten haben sich die darauf geschriebenen Texte aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen jedoch fast ausschließlich in Ägypten. Miteinbegriffen sind seit jeher auch Alltagstexte auf anderen Schriftträgern – insbesondere Tonscherben, sog. Ostraka, sowie Holz- und Wachstafeln –, in weiterem Sinne auch solche in anderen Sprachen der Alten Welt wie etwa der verschiedenen ägyptischen Sprachstufen und des Arabischen. Gegenstand der Übung ist die Einführung in die Arbeitsmethoden der Papyrologie und ihr Beitrag zu den verschiedenen Disziplinen der Klassischen Altertumswissenschaften. An ausgewählten Beispielen sollen die Arbeitstechniken des Papyrologen und die Probleme bei der Herstellung und Benutzung einer wissenschaftlichen Edition illustriert und von den Teilnehmern nachvollzogen werden. Besonderes Gewicht wird auf die griechischen dokumentarischen Texte und die Kenntnis und den Umgang mit den zentralen Hilfsmitteln gelegt.

Griechischkenntnisse sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

Leistungsnachweis (bei Bedarf): Abschlußklausur

Literatur:

H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994;

D. Hagedorn, Papyrologie, Einleitung in die griechische Philologie, hrsg. v.

H.-G. Nesselrath, Stuttgart – Leipzig 1997, S. 59-71; A. K. Bowman, Egypt

after the Pharaohs 332 BC - AD 642 from Alexander to the Arab Conquest,

London 1986; R. S. Bagnall, Reading Papyri, Writing Ancient History, London

– New York 1995.

Einführung in die Historische Anthropologie**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45

HS 404 (Marstallhof 4)

Beginn: 18.04.2023**Anmeldung:**Per Mail an wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de.**Zuordnung:**

Basismodul Römische Geschichte

Kommentar:

In einem programmatischen Aufsatz mit dem Titel „Der Wandel des Beständigen“ definierte der Althistoriker Jochen Martin die Historische Anthropologie als Beschäftigung mit Herausforderungen an den Menschen, Herausforderungen, die mit menschlichen Grundsituationen zu tun haben. Die historische Anthropologie vergleicht [...] die Wahrnehmung dieser Herausforderungen und die Antworten darauf in verschiedenen Kulturen und versucht ein Begriffssystem zu entwickeln, über das die einzelnen Phänomene geordnet, gedeutet und vermittelt werden können.“ Im Rahmen der Einführung soll versucht werden, diese etwas sperrige Definition mit Leben zu füllen. Wir werden herausarbeiten, über welche Zugänge, Fragestellungen und Methoden sich die Historische Anthropologie der Geschichte und insbesondere dem Menschen als historischem Subjekt annähert. In einem zweiten Schritt werden wir anhand ausgewählter Fallstudien erkunden, wie sich dieser Ansatz für die Antike fruchtbar machen lässt und wo mögliche Schwierigkeiten liegen. Auf diese Weise soll die Veranstaltung die Beschäftigung mit einer spezifischen historischen Methode und den ihr zugrundeliegenden Theorien mit praktischen Anwendungsbeispielen verbinden.

Literatur:

R. van Dülmen: Historische Anthropologie. Entwicklung, Probleme, Aufgaben. 3. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2001; A. Winterling (Hrsg.): Historische Anthropologie. Basistexte. Stuttgart 2006; J. Tanner: Historische Anthropologie zur Einführung. 3. Aufl. Hamburg 2017.

LEKTÜREKURS

LATEIN

Freiwilliger Lektürekurs Latein: Caesar – *De Bello civili***Hannes Freitag**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45

Neue Universität, HS 06

Beginn: 24.04.2023**Klausurtermine:**

1. Termin: 17.04.2023

2. Termin: 24.07.2023

Anmeldung:

In der ersten Sitzung

Klausuranmeldung über LSF (siehe S. 3)

Kommentar:

Der freiwillige Lektürekurs Latein (es handelt sich hier nicht um den Grundkurs Latein der Klassischen Philologie zur Vorbereitung auf das Latinum!) bietet Studierenden das Angebot, anhand der Lektüre ausgewählter Werkpassagen das eigenständige Übersetzen lateinischer Texte zu üben. Er dient somit vor allem der Vorbereitung auf die Lateinklausur im Rahmen des Proseminars Alte Geschichte. Im Verlauf des Kurses sollen nach Bedarf Lateinkenntnisse aufgefrischt und spezielle Probleme beim Übersetzen besprochen werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Wiederholung grundlegender grammatikalischer Konstruktionen (ablativus absolutus, Acl, Gerundivum, etc.) und der Herangehensweise an das Analysieren und Erkennen von syntaktischen Strukturen. Dies soll vor allem durch das gemeinsame Übersetzen erreicht werden, jedoch dient der Kurs nicht der Wiederholung allgemeiner Kenntnisse des Lateinischen. Das Vorhandensein von Grundkenntnissen, insbesondere Deklinationen und Konjugationen, wird für eine erfolgreiche und lohnende Teilnahme vorausgesetzt! Zudem wird von den Teilnehmern erwartet, ein wöchentliches Textpensum als Vorbereitung einer jeweiligen Sitzung zu übersetzen. In diesem Semester werden wir Caesar lesen.

Teilnahmevoraussetzungen: grundlegende Lateinkenntnisse, regelmäßiges Übersetzen. In der ersten Semesterwoche findet die Lateinklausur statt. Der Kurs beginnt in der zweiten Semesterwoche.

MITTELSEMINARE

Caesar, *De Bello Gallico***Prof. Dr. Christian Witschel**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45

SR 262 SAGE

Beginn: 20.04.2023**Anmeldung:**

Per Email an: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse literarisch lateinisch

MA Intensivmodul Römische Geschichte

Kommentar:

Caesars *commentarii* zum Gallischen Krieg (*De bello Gallico*), also zu der von ihm selbst initiierten Eroberung großer Teile Galliens, stellen die wichtigste Quelle zu diesem Vorgang dar. Caesar berichtet scheinbar objektiv und in großer Ausführlichkeit über die Ereignisse, benutzt die Darstellung aber erkennbar in hohem Maße dazu, um sein Vorgehen gegenüber seinen senatorischen Standesgenossen zu rechtfertigen und seine eigenen Leistungen vor der römischen Öffentlichkeit herauszustellen. Wir wollen in dem Mittelseminar ausgewählte Passagen aus dem Werk lesen, übersetzen und historisch interpretieren. Dazu sind grundlegende Kenntnisse des Lateinischen vonnöten.

Literatur:

K. Welch – A. Powell (Hrsg.), *Julius Caesar as Artful Reporter: The War Commentaries as Political Instrument*, London 1998; G. Walser, *Bellum helveticum. Studien zum Beginn der caesarischen Eroberung von Gallien*, Stuttgart 1998; O. Schönberger, *Caesar: Der gallische Krieg/De bello Gallico*, Berlin 20134; M. Schauer, *Der Gallische Krieg. Geschichte und Täuschung in Caesars Meisterwerk*, München 2016; L. Grillo – C.B. Krebs (Hrsg.), *The Cambridge Companion to the Writings of Julius Caesar*, Cambridge 2018.

Historische Topographie Siziliens**Nicolai Futas M.A.**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45

Neue Universität, HS 12

Beginn: 17.04.2023**Anmeldung:**

Per Email an: nicolai.futas@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Modul Quellenanalyse Hilfswissenschaften/Exkursion

MA Modul Hilfswissenschaften und Methodologie

Anmerkungen:

Das Mittelseminar dient ausschließlich zur Vorbereitung der Exkursion! Ein vermindertes Punkterwerb ist nicht vorgesehen!

Kommentar:

Das Mittelseminar dient der Vorbereitung auf eine zweiwöchige Exkursion nach Sizilien Ende September – Anfang Oktober 2023 und ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion. Mit Sizilien erwartet uns nicht nur die größte Insel des Mittelmeeres, sondern auch eine besondere topographische Vielfalt: der urgewaltige Ätna, der die Lebensweise der Menschen seit jeher prägt, das schroffe Binnenland, das von wasserarmen Hügellandschaften und rauen Gebirgen durchzogen ist, und die fruchtbaren Regionen an den über 1000 km langen Küsten. Als Kornkammer und aufgrund seiner zentralen geographischen Lage im Mittelmeer war Sizilien stets begehrt, besiedelt und umkämpft, was zu einer wechselhaften Geschichte führte: von einer Zeit, als die Insel Zankapfel der Elymer, Sikaner und Sikeler, der Karthager, Griechen und Römer war, über die byzantinische Herrschaft in der Spätantike, das arabische Emirats und das normannische Königreich Sizilien im Mittelalter bis hin zu den Auseinandersetzungen zwischen italienischem Staat und Cosa Nostra in der jüngsten Vergangenheit. Im Seminar wollen wir uns mit der Geschichte, Archäologie und Topographie dieses kulturellen Schmelztiegels vor allem in der Antike beschäftigen und durch eine intensive Arbeit mit allen Quellengattungen auf die Exkursion vorbereiten. Prof. Dr. Kai Trampedach wird uns auf der Exkursion begleiten.

Leistungsnachweis:

regelmäßige Mitarbeit, Referat; für die Exkursion ist ein Beitrag zu einem Reader zu erstellen und ein Referat vor Ort zu halten.

World Heritage Education: Römisches Kulturerbe in Deutschland, Europa und im Mittelmeerraum – Formen der Auswahl, Präsentation und Vermittlung im Vergleich

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45
HS 405 (Marstallhof 4)
zusätzlich 1-2
Kurzexkursionen
Beginn: 20.04.2023

Anmeldung:

Per Email an: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung: MA Modul Hilfswissenschaften und Methodologie
Die Veranstaltung kann bei Bedarf auch im BA Alte Geschichte 50% (Basismodul Römische Geschichte) als Einführung in die Rezeptionsgeschichte angerechnet werden.

Kommentar:

In der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes sind viele Monumenten und Stätten vertreten, welche auf die Epoche des Römischen Weltreiches zurückgehen, das zum Zeitpunkt seiner größten Ausdehnung den gesamten Mittelmeerraum umfasste und vom Euphrat bis nach Britannien reichte. Wir wollen in dem Seminar zunächst untersuchen, wie es zur Aufnahme bestimmter Monumente und Ensembles (etwa der ‚Frontiers of the Roman Empire‘) in die UNESCO-Welterbeliste kommt, welche Kriterien dabei zu erfüllen sind und welche Institutionen hieran beteiligt sind. Danach soll die Gruppe der römischen Sites genauer analysiert werden, insbesondere auf die Frage hin, warum gerade diese ausgewählt wurden und ob sich hieraus ein bestimmtes ‚Narrativ‘ ergibt. Schließlich stehen Fragen der Präsentation und Vermittlung dieses römischen Kulturerbes an verschiedene Zielgruppen im Zentrum des Interesses, wobei auch ein Vergleich der diesbezüglichen Strategien in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern durchgeführt werden soll. Hierzu werden auch 1-2 Kurzexkursionen durchgeführt werden.

Literatur:

J. Ströter-Bender (Hrsg.), World Heritage Education. Positionen und Diskurse zur Vermittlung des UNESCO-Welterbes, Marburg 2010; UNESCO-Welterbe in Deutschland und Mitteleuropa: Bilanz und Perspektiven. Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, Berlin 2013; N.

Mills (Hrsg.), Presenting the Romans: Interpreting the Frontiers of the Roman Empire World Heritage Site, Woodbridge 2013; L. Meskell, A Future in Ruins: UNESCO, World Heritage, and the Dream of Peace, New York 2018; s. auch: <https://whc.unesco.org/en/list/> und <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/welterbe/welterbe-deutschland/welterbestaetten-deutschland>.

HAUPTSEMINARE

Rufmord in der Antike**Dr. Wolfgang Havener**

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45

Neue Universität, HS 12

Beginn: 20.04.2023**Anmeldung:**

Per E-mail an: wolfgang.havener@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Vertiefungsmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Nicht erst die Verrohung von Diskussionen in sozialen Medien oder die Kampagnen im Rahmen der jüngsten Präsidentschaftswahlkämpfe in den USA oder Brasiliens haben deutlich gezeigt, dass Rufmord („character assassination“) ein etabliertes Mittel des politischen Konkurrenzkampfes ist. Das Phänomen, Beleidigungen und Diffamierungen des Gegners zu einem zentralen Bestandteil politischer und gesellschaftlicher Debatten zu machen, lässt sich über die Jahrhunderte bis in die griechische und römische Antike zurückverfolgen. Von satirischen und beleidigenden Darstellungen athenischer Politiker in der klassischen Komödie über Ciceros Schmähreden gegen seine Widersacher Clodius und Antonius bis hin zur Portraituren römischer Herrscher als brutale und degenerierte Wollüstlinge in historiographischen und biographischen Werken der Kaiserzeit lässt sich ein breites Panorama der Formen und Techniken des Rufmords in der Antike aufspannen. Diese unterschiedlichen Strategien und Gegenstrategien sollen im Rahmen des Seminars anhand von Fallstudien in den Blick genommen und vergleichend analysiert werden. Ziel ist es, die zugrundeliegenden kulturellen Schemata zu erkennen, die Rufmord und Invektive in bestimmten Kontexten funktional machten, und zugleich potentielle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Griechenland und Rom herauszuarbeiten.

Literatur:

E. Shiraev/M. Icks (Hrsg.): Character Assassination Throughout the Ages. New York 2014; S. Samoilenko [u.a.] (Hrsg.): Routledge Handbook of Character Assassination and Reputation Management. New York/London 2020; D. Pausch: Virtuose Niedertracht. Die Kunst der Beleidigung in der Antike. München 2021.

Caius Iulius Caesar und der Gallische Krieg

Prof. Dr. Christian Witschel
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15-17:45 Uhr
Neue Universität, HS 02
Beginn: 20.04.2023

Anmeldung:

Per E-Mail an: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

Vertiefungsmodul Römische Geschichte

Kommentar:

C. Iulius Caesar kann als eine paradigmatische Gestalt für die ausgehende Römische Republik gelten. Das gilt insbesondere für die von ihm betriebene Expansionspolitik, die zur Okkupation Galliens und zur Eingliederung dieser Region in das Imperium Romanum führte. Wir wollen daher in dem Seminar zunächst die politischen Rahmenbedingungen in der späten Republik sowie Caesars Herkunft und frühe Karriere analysieren. Im Mittelpunkt der Betrachtung werden sodann sein außerordentliches Imperium ab dem Jahr 58 v. Chr. und der von ihm initiierte ‚Gallische Krieg‘ stehen, zu dem mit dem von Caesar selbst verfassten Werk *De Bello Gallico* eine zentrale, kritisch zu bewertende Quelle vorliegt. Wir werden diese unter verschiedenen Aspekten untersuchen: Mit Blick auf die Interaktion von römischer Innen- und Außenpolitik, in Bezug auf die Diskussion um den römischen ‚Imperialismus‘, aber auch unter Einbeziehung der keltischen Welt in Gallien, auf die Caesar traf und die nicht nur durch seine Schrift, sondern auch durch archäologische Befunde erhellt werden kann. Die finale Betrachtung gilt der Integration der okkupierten Gebiete in Gallien in das Imperium Romanum während der caesarisch-augusteischen Epoche, mit einem besonderen Augenmerk auf den Stammesgebieten der Santones, Häduer, Helvetier, Treverer und Eburonen.

Literatur:

U. Maier, *Caesars Feldzüge in Gallien (58–51 v. Chr.)* in ihrem Zusammenhang mit der stadtrömischen Politik, Bonn 1978; M.T. Griffin (Hrsg.), *A Companion to Julius Caesar*, Chichester 2009; M. Jehne, *Der große Trend, der kleine Sachzwang und das handelnde Individuum: Caesars Entscheidungen*, München 2009; M. Reddé, *Alésia: l’archéologie face à l’imaginaire*, Paris 2012²; M. Jehne, *Caesar*, München 20145; S. Hornung, *Siedlung und Bevölkerung in Ostgallien zwischen Gallischem Krieg und der*

Festigung der römischen Herrschaft. Eine Studie auf Basis landschaftsarchäologischer Forschungen im Umfeld des Oppidums ‚Hunnenring‘ von Otzenhausen (Lkr. St. Wendel), Darmstadt – Mainz 2016.

OBERSEMINARE

Die Diadochenkriege und die Entstehung der hellenistischen Staatenwelt

PD Dr. Alexander Meeus
Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 14:15–16:30
(3-stündig!)
SR 262, SAGE
Beginn: 19.04.2023

Anmeldung:

per E-Mail an: alexander.meeus@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

MA Intensivmodul Griechische Geschichte

Kommentar:

Alexander der Große eroberte innerhalb von 11 Jahren ein gigantisches Reich, das fast den ganzen östlichen Teil der den Griechen bekannten Welt umfasste (334-323 v.Chr.). Da er aber keinen regierungsfähigen Nachfolger hinterließ, fiel sein Reich in den Kriegen der Diadochen („Nachfolger“) bald auseinander (323-276 v. Chr.). In dieser faszinierenden Epoche entstanden völlig neue Machtverhältnisse, welche die östliche Mittelmeerwelt für die nächsten 300 Jahre bestimmen würden. Eine große Menge literarischer, epigraphischer, papyrologischer, numismatischer und archäologischer Quellen bieten Erkenntnisse zum komplizierten Machstreit der Diadochen und zur Entstehung der neuen Königreiche aus einer Kombination von Tradition und Innovation. Im Fokus stehen unter anderem die Legitimationsstrategien der neuen Könige, die ihre Herrschaft z. B. durch die Konstruktion mythischer Genealogien, dem Schmieden politischer Eheallianzen und dem Gründen neuer Städte zu stabilisieren versuchten.

Wir werden uns aber nicht nur mit den Dynasten und Generälen auseinandersetzen, sondern beispielsweise auch mit der Rolle der makedonischen Soldaten, der indigenen Bevölkerung und der makedonischen Königsfrauen.

Literatur:

E.M. Anson, *Alexander's Heirs: The Age of the Successors*, Chichester 2014;
A.B. Bosworth, *The Legacy of Alexander. Politics, Warfare, and Propaganda under the Successors*, Oxford 2002; H.-J. Gehrke, 'Der siegreiche König. Überlegungen zur hellenistischen Monarchie', *AKG* 64 (1982), 247-277;
ders., *Geschichte des Hellenismus (Oldenbourg Grundriß der Geschichte 1B)*, München 20084; J. Roisman, *Alexander's Veterans and the Early Wars of the*

Successors, Austin, TX 2012; J. Seibert, Das Zeitalter der Diadochen (Erträge der Forschung 185), Darmstadt 1983; R. Waterfield, Dividing the Spoils: The War for Alexander the Great's Empire (Ancient Warfare and Civilization), Oxford 2011.

EXKURSIONEN

Historische Topographie Siziliens

Nicolai Futas, M.A., Prof. Dr. Kai Trampedach

Seminar für Alte Geschichte (SAGE)

Alle Informationen einsichtig unter dem dazugehörigen Mittelseminar.

Tagesexkursion nach Ladenburg

Dr. Andreas Hensen

(Seminar für Alte Geschichte, SAGE)

Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Andreas Hensen (AHensen@t-online.de).

KOLLOQUIEN

Forschungskolloquium**Seminar für Alte Geschichte (SAGE)****Veranstaltungstermine:**

Mittwoch 18:15–19:45

HS 406 (Marstallhof 4)

Beginn: siehe Website des SAGE**Kommentar:**

Im Forschungskolloquium werden Vorträge von auswärtigen Wissenschaftlern gehalten. Es ist vorgesehen, dass die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung den Stoff dieser Vorträge in separaten Sitzungen vor- und nachbereiten.